





Gerade beim Haushalt mit unseren Nahrungsmitteln, bei dem auch die Sorge um den Schutz vor dem Verderben eine grosse Rolle spielt, ist die Mitarbeit der Organe unserer Marktämter von äusserster Wichtigkeit, Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass unsere kostbaren Lebensmittel geniessbar erhalten bleiben und dass die Verkäufer bei der Konservierung und Lagerung dieser Güter alle notwendige Sorgfalt walten lassen. Wir wissen sehr wohl, dass die Tätigkeit der Marktkommissare nicht nur eine schwierige, sondern oft auch eine unpopuläre ist. Aber wir müssen geradezu verlangen, dass sie bei ihren Amtshandlungen strenge und hart durchgreifen, dort, wo diese notwendige Sorgfalt leichtsinniger Weise unbeachtet bleibt. Ich möchte aber gleichzeitig betonen, dass die Arbeit dieser Organe weit über den Rahmen ihrer eigentlichen Aufgabe hinausreicht. Die Marktkommissare stehen zufolge ihres Dienstes wie niemand anderer im Volke. Sie werden immer wieder als Ratgeber und Aufklärer herangezogen und sind daher nicht allein wirtschaftliche Berater, sondern auch Beauftragte der Volksgemeinschaft und darum politische Soldaten."

In diesem Sinne rief Vizebürgermeister Richter die Gefolgschaft des städtischen Marktamtes auf, ihren Dienst auch weiterhin für das allgemeine Volkswohl zu erfüllen und sprach dem jubelnden Amte seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Mit dem Sieg-Heil auf den Führer und den deutschen Hymnen fand der offizielle Teil der Feier seinen Schluss.

Anschliessend daran fanden Darbietungen der Kapelle Otto Römisch und einiger Künstler, wie Richard Eybner, u.s.w. statt, die die Gäste noch lange Zeit in Stimmung hielten.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Im Auftrage des Vizebürgermeisters und Gauinspektors Richter bitten wir Sie, über seinen unten wiedergegebenen Vortrag möglichst ausführlich zu berichten.

oooOooo

## Nationalsozialistische Weltanschauung und Beruf

### Weltanschaulicher Vortrag des Wiener Vizebürgermeisters Richter

Im Rahmen einer weltanschaulichen Schulungsreihe, die die erste in den Wiener städtischen Betrieben ist, hielt gestern Vizebürgermeister Richter, vor der Gefolgschaft des städtischen Gartenbetriebes einen Vortrag über "Nationalsozialistische Weltanschauung und Beruf."

Unter der gespannten Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft führte er aus, dass der Nationalsozialismus den restlosen Bruch mit allen Anschauungen der liberalistischen Welt und eine grundsätzlich andere Wertordnung gebracht habe.

"Das Kernproblem der begrifflichen Umwertung aber liegt in der Stellung des Einzelmenschen als Glied seiner Gemeinschaft zu der Gemeinschaft in seinem Volke, zur Volksgemeinschaft. Für uns steht die Volksgemeinschaft im Mittelpunkt alles Geschehens, sie kommt also dem Kern unserer Weltanschauung gleich, sie gilt uns als Höchstes und Erstes, ihr hat sich alles ein- und unterzuordnen. Dies bedeutet aber keineswegs eine Einengung der Freiheit des Einzelwesens. Die Forderung der



# Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

16. Feber 1939.

Seite

3

Gemeinschaft bringt im Gegenteil erst die Kräfte und Fähigkeiten der einzelnen Menschen voll zur Geltung und zwar in einem um so grösseren Masse, je grösser die Einordnung und Unterordnung des Einzelnen in die Gemeinschaft ist."

Vizebürgermeister Richter erläuterte hierauf die fundamentale nationalsozialistische Erkenntnis, dass alles Geschehen auf Erden sich unterzuordnen hat unter ein grosses Gesetz, unter das Gesetz "Gemeinnutz geht vor Eigennutz". Die Nichtbeachtung dieser Erkenntnis führt zwangsläufig zum anarchistischen Bolschewismus und damit zur Auflösung und zum Chaos. Die nationalsozialistische Weltanschauung jedoch löst alle Energien und Kräfte im Volke auf, Kräfte, die geeignet sind, alle Hindernisse, selbst die grössten zu überwinden. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Nationalsozialismus unserem Volke nicht wie der Marxismus das Paradies auf Erden versprochen, sondern gesagt, wir müssen das Leben so nehmen, wie es ist, mit all seinen Sorgen und seiner Not, mit seiner Sonne und Freude. Wir müssen diesen Lebenskampf durchstehen, denn er ist der Masstab für die Wertigkeit des Einzelnen. Durchgehalten kann dieser Kampf jedoch nur innerhalb der Schicksalsgemeinschaft von Rasse und Volk werden. "Das beste Beispiel hiefür", sagte Vizebürgermeister Richter, "ist der Soldat. Der Führer nennt ihn den 'Beauftragten der Nation'; Dr. Ley spricht vom 'Soldaten der Arbeit'. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass es in Deutschland keine Privatmeinung und keine Privatmenschen nach bürgerlichen Begriffen mehr geben darf, sondern dass jeder Deutsche, ob Mann, ob Frau, auf welchem Platze er auch stehen mag, als Arbeiter, Beamter, Handwerker oder Wehrmann sich bewusst ist: Ich bin ein Soldat Deutschlands und Adolf Hitlers und habe mich damit der Gemeinschaft restlos unterzuordnen."

Vizebürgermeister Richter ging dann auf die Forderungen des Einzelnen an die Gemeinschaft ein und sagte, jeder könne verlangen, dass er in die Lage versetzt werde, das Geschehen in der Gemeinschaft voll und ganz miterleben zu können. Er hat auch das Recht, von dieser Gemeinschaft Arbeit und Brot zu verlangen, ein Recht, das jedoch in sich die Pflicht einschliesst, dass der Einzelne Opfer zu bringen hat, wenn es die Sicherstellung von Arbeit und Brot für das ganze Volk gilt. Lediglich durch die Handhabung dieses Grundsatzes ist es Deutschland gelungen, der Arbeitslosigkeit restlos Herr zu werden, während die von Natur aus viel reicheren demokratischen Länder mit dieser Frage nicht fertig werden.

Im weiteren erläuterte der Vizebürgermeister noch das Recht für den einzelnen Volksgenossen auf Erhaltung ihrer Gesundheit durch ordentliche Arbeitsplätze, Verhinderung von Berufskrankheiten und durch Urlaubsgestaltung. Jeder hat auch den Anspruch auf eine gesunde Wohnung, die ihm die Gründung einer Familie gestattet. Die Gemeinschaft hat weiter jenem Menschen, der sich sein Leben lang in ihren Dienst gestellt hat, auch das Alter zu sichern und andererseits dem Nachwuchs die geeigneten Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Dies nicht des Einzelnen wegen, sondern um Deutschlands willen.

Der Nationalsozialismus hat es sich zur Aufgabe gemacht, den deutschen Menschen zum höchst befähigten Arbeiter der Welt zu machen. Der Vortragende erläuterte, wie dies im Wege einer geeigneten Berufsberatung und anschliessenden Berufserziehung geschehen wird. Im Berufswettkampf wird dem Einzelnen Ansporn und Gelegenheit geboten, seine



## Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

16. Februar 1939.

Seite

4

Leistungen immer weiter zu steigern. Im Leistungswettkampf zeigt die Mannschaft eines Betriebes ihr Können. Aus der Summe der Leistungen der Betriebe erwächst aber die Leistung Deutschlands. So kommt letzten Endes alles, was der Einzelne für Deutschland tut, wieder nur dem Einzelnen zugute. "Wir wollen daher", sagte der Vizebürgermeister Richter, "ganze Kerle erziehen, die weltanschaulich, charakterlich und beruflich ihren Mann stellen. Die Partei trägt dafür Sorge."

Abschliessend gab Vizebürgermeister Richter noch Aufschluss über die Frage, wer als Führer vor die anderen Volksgenossen gestellt werden könne. Nicht Wissen allein macht den Führer aus, sondern vor allem Charakter, Kameradschaft, Mut, Entschlusskraft und Entschlossenheit. Es kommt auch nicht darauf an, wo einer steht und in welchem Beruf. "Jeder Beruf ist dem anderen gleichwertig. Es kommt allein darauf an, in welcher Haltung der Berufsträger seinen Charakter und seine Leistungsfähigkeit einsetzt. Es ist durchaus möglich, dass ein Hilfsarbeiter an seinem Platz für sein Volk mehr leistet, als ein Universitätsprofessor, der pflichtvergessen ist. Die Auslese der Wertvollen bringt der Kampf mit sich. Wir wissen genau, dass der gesamte Lebenskampf unseres Volkes immer hart und schwer sein wird. Wir müssen daher das Fundament unseres nun endlich unter so vielen Opfern geinteten Reiches so fest und unerschütterlich bauen, dass kein Sturm kommender Jahrhunderte es jemals wieder erschüttert oder gar zum Einsturz bringen kann. Dies ist die Aufgabe und Pflicht unserer Generation."

oooOooo



# Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 16. Februar 1939. Seite 5

---

## Einsatz des Rettungsdienstes der Feuerwehr beim Faschingszug

=====

Anlässlich des grossen Faschingszuges am Sonntag, den 19. Feber, wird auch der Rettungsdienst der Feuerwehr der Stadt Wien in Dienst gestellt und zu allfälligen Hilfeleistungen bereit sein. An folgenden 12 Standorten in jenen Strassen, durch die sich der Faschingszug bewegen wird, werden Bereitschaften des Rettungsdienstes der städtischen Feuerwehr aufgestellt sein:

Heldenplatz (Polizeirevier Äusseres Burgtor) - Peterplatz - Stephansplatz (auf der dem Stock-im-Eisenplatz zugewendeten Seite des Domes) - Riemergasse, Ecke Wollzeile - Ronacher - Augustinerstrasse, Ecke Kärntnerstrasse - Gluckgasse 5 (nächst Lobkowitzplatz) - Opernring, Ecke Operngasse - Eschenbachgasse (Ecke Burgring) - Burggartengitter, gegenüber dem Gebäude des Stadtschulrates - Volksgartenecke neben dem Burgtheater (Trafikkiosk) - Zwischen den Museen gegenüber dem Äusseren Burgtor.

Zwischen den einzelnen Bereitschaften ist ein Streifendienst der SA-Sanität eingerichtet.

oooOooo